

Regieanweisungen
am Set von „The Hateful
Eight“: Tarantino mit
Kurt Russell, Jennifer
Jason Leigh, Tim Roth

GENIALER PLÜNDERER

ES WAR EIN LANGER WEG FÜR QUENTIN TARANTINO VOM COOLEN GANGSTERFILM-PROVOKATEUR ZUM WESTERN-REGISSEUR MIT POLITISCHER BOTSCHAFT. DABEI HAT SICH DER AUTODIDAKT IN FAST ALLEN GENRES AUSPROBIERT UND IST SICH DENNOCH TREU GEBLIEBEN. SEINE LIEBE ZUM KINO, SEIN FAIBLE FÜR GESCHLIFENE DIALOGS UND BRUTALE GEWALT – ALL DAS IST AUCH IN „THE HATEFUL EIGHT“ ZU ERLEBEN. AB SOFORT BEI VIDEOLOAD

Liegt es an den beeindruckenden Bildern der Schneelandschaft im Wyoming der späten 1860er Jahre? An der gut getunten Tonspur des Films, die den Sturm bedrohlich um die karge Holzhütte von Minnies Kleinwarenladen pfeifen lässt? Oder doch vor allem an den eiskalten Charakteren, die sich scheinbar zufällig dort treffen? Jedenfalls lässt „The Hateful Eight“ den Betrachter buchstäblich frösteln – selbst wenn die Temperatur im Zuschauerraum nachweislich okay ist.

TREFFEN SICH ZWEI KOPFGELDJÄGER

In seinem achten Kino-Spielfilm führt Quentin Tarantino zum zweiten Mal nach „Django Unchained“ in die Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs – und dort die titelgebenden hasserfüllten acht zusammen: Zunächst mal ist da der weiße Kopfgeldjäger John „The Hangman“ Ruth (Kurt Russell), der mit der Pferdekutsche unterwegs ist, um seine Gefangene Daisy Domergue (Jennifer Jason Leigh) lebend im Kaff Red Rock abzuliefern. Hinzu stößt sein schwarzer Berufskollege Major Marquis Warren (Samuel L. Jackson), ein Ex-Nordstaaten-Offizier, der zwei tiefgefrorene Leichen mit sich führt, um sie ebenfalls dort abzugeben. Und schließlich ein Mann namens Chris Mannix (Walton Goggins), der behauptet, der nächste Sheriff von Red Rock zu sein.

IN DER KUTSCHSTATION ENTWICKELT SICH EIN KAMMERSPIEL

Sie alle suchen vor einem heraufziehenden Schneesturm Schutz, und zwar in besagter Holzhütte, Minnies Kleinwarenladen. Dort treffen sie jedoch nicht auf die angeblich verreiste Betreiberin, sondern auf vier seltsame Gestalten: den Mexikaner Bon (Demián Bichir), den Cowboy-Dandy Joe Gage (Michael Madsen), einen alten Konföderierten-General (Bruce Dern) und einen Engländer (Tim Roth), der sich als nächster Henker von Red Rock vorstellt.

Im Saloon entfaltet sich ein Kammerspiel des gegenseitigen Belauerns, das zunächst sehr wortreich und schließlich auch sehr physisch ausgetragen wird. Wohl selten musste eine Frauenfigur so viel Gewalt



So dreht man einen Schneewestern: Tarantino am Set von „The Hateful Eight“

einstecken wie die an ihren Peiniger gekettete Daisy Domergue. Und auch Samuel L. Jackson, der den Zeremonienmeister gibt, wird nicht geschont. Verhandelt wird hier auf engem Raum allerdings auch über nichts Gringeres als die Wurzeln des Rassismus in den Vereinigten Staaten.

Was Genre und Thema angeht, hat Tarantino also einen langen Weg zurückgelegt seit seinem coolen Sonnenbrillen-Gangsterfarce-Debut „Reservoir Dogs“ (bei Videoload) und dem ebenfalls in der Gegenwart angesiedelten globalen Kultfilm „Pulp Fiction“, mit denen er Anfang der 1990er Jahre wie ein Donnerschlag in die Szene einbrach. Die Goldene Palme von Cannes und der Drehbuch-Oscar für „Pulp Fiction“ illustrieren nur unzureichend, welche Wirkung der 1963 in Knoxville, Tennessee, geborene einstige Videothekar in der Filmbranche hatte. Der geniale Autodidakt, der als Einzelkind bei seiner Mutter im Süden von Los Angeles aufwuchs und schon in jungen Jahren als hyperaktiv und hochintelligent galt, hat den Independent-Film mit seinen absurd anmutenden Dialogen über Fußmassage und Hamburger-Namen überhaupt erst messentauglich gemacht – und zahllose Nachahmer auf den Plan gerufen. ➤



Kopfgeldjäger im Gespräch: Kurt Russell, Samuel L. Jackson

Fotos: Videoload/Photo Courtesy ©, Video Images (4)

1

RESERVOIR DOGS

Gewalt, Lakonik, schwarzer Humor: Tarantinos Debüt von 1992 (bei Videoload verfügbar) ist der Grundstein seines einzigartigen Werks.

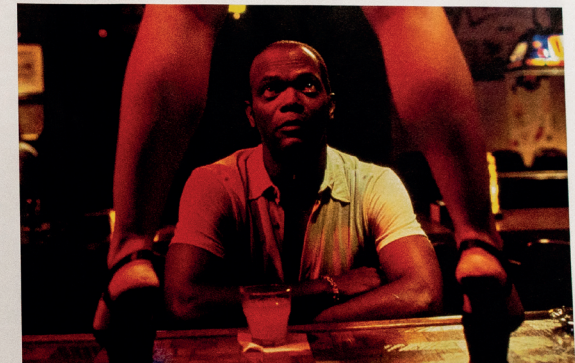


DIE GLORREICHEN ACHT: TARANTINOS FILME

3

JACKIE BROWN (1997)

Ruhiger erzählt, aber doch intensiv: Die stimmungsvolle Elmore-Leonard-Adaption handelt von einer resoluten Stewardess (Pam Grier), die einen Gangsterboss austricksen will.



2

PULP FICTION (1994)

Die tiefschwarze, konsequent brutale Episoden-Komödie revolutionierte das filmische Erzählen und war der prägende Film der 90er Jahre. Das Kino wäre ein anderes ohne ihn.



4

KILL BILL: VOL. 1 (2003)

Das Racheepos mit Uma Thurman ist Tarantinos Hommage ans asiatische Kampfkunstkino.



5

DEATH PROOF – TODSICHER
Tarantinos trashigstes Werk von 2003 ist eine Hommage an die B-Movies der 1970er Jahre: Kurt Russell verkörpert den Stuntman Mike, der mit seinem Auto Jagd auf Frauen macht.



7

DJANGO UNCHAINED (2012)
Seinen ersten Western kombinierte Tarantino mit einem eindringlichen Sklavendrama: Ein Kopfgeldjäger (Christoph Waltz) befreit den Sklaven Django (Jamie Foxx) und engagiert ihn als Helfer.



6

INGLOURIOUS BASTERDS (2009)
Frankreich im Zweiten Weltkrieg: Nazis machen Jagd auf Juden. Doch bei Tarantino rächen sich die Opfer. Top besetztes Geschichts-Spektakel.



8

THE HATEFUL EIGHT
Als Gangsterbraut Daisy Domergue muss Jennifer Jason Leigh in diesem Schneewestern eine Menge einstecken.

Foto: © Sony Pictures, © Universal, © Warner Bros., © Paramount Pictures, © Sony Pictures, © Universal

➤ Rückblickend erscheint Tarantinos Filmografie, zu der auch allerlei (Gast-)Auftritte als Schauspieler gehören, fast wie ein Erkundungs-Streifzug durch die Genres: Auf „Pulp Fiction“ folgte „Jackie Brown“ über einen wendungsreichen Geldschmuggler, zugleich eine soulige Hommage an die Schauspielerin Pam Grier. Und dann der Doppelschlag „Kill Bill (Volume 1 + 2)“, ein Ausflug ins Kung-Fu-Kino, den er seiner langjährigen Muse Uma Thurman auf den Leib schrieb. Oder „Inglourious Basterds“, dessen Titel auch ein Spiel mit Tarantinos bekannter Rechtschreibschwäche ist, angesiedelt im Frankreich des Zweiten Weltkriegs, mit der ersten Oscar-Rolle für Christoph Waltz. Und nun eben die Eroberung des Westerns mit „Django Unchained“ und „The Hateful Eight“ – sowie die Wandlung zum Filmmacher mit politischer Botschaft.

TIPISCH TARANTINO: DIE TREUE ZU SEINEN SCHAUSPIELERN

So vogelwild diese Reise wirken mag, so treu ist sich Tarantino in Wahrheit geblieben. Bis heute gibt es Merkmale, die unzweifelhaft auf seine Urheberschaft hinweisen: die cineastische Leidenschaft, die sich bei dem Drei-Stunden-Epos „The Hateful Eight“ u. a. in der Wahl des allertümlichen 70-Millimeter-Breitwandformats widerspiegelt. Das Feiern der Form, das sich wie so oft in einer verschachtelten Erzählstruktur mit Rückblenden zeigt. Das Wiederentdecken alter Helden, hier Ennio Morricone, der für seinen Soundtrack mit dem Oscar ausgezeichnet wurde. Die Vorliebe für so geschliffene wie teils irwitzige Dialoge, besonders gern in Situationen, in denen die Figuren eigentlich Dringenderes zu tun hätten als Diskutieren. Und schließlich die Treue zu seinen Schauspielern, nicht nur zu Samuel L. Jackson – unter den „Hateful Eight“ sind mit Michael Madsen und Tim Roth gleich zwei Mimen, die schon in „Reservoir Dogs“ dabei waren.

ERSTAUNLICHE PARALLELEN ZUM ERSTLINGSWERK

Überhaupt, vergleicht man den ersten mit dem jüngsten Film, tun sich erstaunliche Parallelen auf: Anstelle der Hütte war es damals eine Lagerhalle, die den Ganoven als Treffpunkt und Versteck diente, auch dort belauerten sich die Hauptfiguren nach einem aus dem Ruder



Damals und heute: Tarantino 1995 mit Co-Autor Roger Avery und dem Drehbuch-Oscar für „Pulp Fiction“ sowie 2015 in Hollywood mit seiner Freundin, der Kostumdesignerin Courtney Hoffman

gelaufenen Coup gegenseitig, weil sie einen Verräter unter sich wühlten, und auch dort zelebrierte Tarantino exzessive Gewalt nach dem Abzählreim-Prinzip.

Schließt sich hier also etwa schon ein Kreis? Oder wie kann es mit Tarantino, dem vielleicht wichtigsten Vertreter des amerikanischen Gegenwartskinos, weitergehen? Einerseits gibt es da die Äußerungen des Meisters selbst, der ohne falsche Bescheidenheit schon angedeutet hat, er hoffe, „Klassiker“ zu erschaffen, „die die Zeiten überdauern“, und dann müssten es vielleicht nicht gar so viele sein, zum Beispiel könnten zehn genügen. Danach könne ihn auch ein Dasein als Buch- und Theaterautor reizen. Zum anderen könnte man aber auch finden, dass Tarantinos Entwicklung vom plündernden Draufgänger zum Dramatiker noch längst nicht abgeschlossen ist und des Feinschliffs bedarf. Die Kinofans dieser Welt werden sich sicher gern auf Letzteres einigen. ■ Peter Luley

QUENTIN TARANTINO BEI VIDEOLOAD

DIESE FILME SIND ABRUFBAR UNTER VIDEOTHEK > STARTSEITE > SUCHE

Videoload



THE HATEFUL EIGHT
(USA 2015) Schneewestern mit Musik von Ennio Morricone.



INGLOURIOUS BASTERDS
(USA 2009) Kriegsfilm à la Tarantino, Oscar für Christoph Waltz.



KILL BILL: VOL. 1
(USA 2003) Uma Thurman als rache-dürstende Amazone. Auch Teil 2 verfügbar.



FOUR ROOMS
(USA 1995) Tarantino ist einer von vier Regisseuren dieses makabren Episodenfilms.



NATURAL BORN KILLERS
(USA 1994) Mediensatire nach einem Drehbuch von Tarantino.



PULP FICTION
(USA 1994) Die geniale Groteske gewann die Goldene Palme und den Drehbuch-Oscar.